



WEIHNACHTEN IM SOLARPARK

„Hoho, in sechs Tagen ist Heiligabend, Ihr lieben Weihnachtswichtel, und wir haben noch einiges zu tun“, sagte der Weihnachtsmann zu seinen fleißigen Helfern. Viele kleine Wichtel wuselten im Solarpark Meldorf von NEITZEL & CIE. hin und her, um Geschenke zu verpacken und zu verladen.

Mit einer Gesamtleistung von 7.654 kWp war der Park in Schleswig-Holstein perfekt dazu ausgelegt, um den für diese feierlichen Tage hohen Strombedarf der Region zu decken. Auch die Weihnachtswichtel benötigten für ihre Aktionen eine erhebliche Menge Strom und Platz. Wie gut, dass die Sonne immer so zuverlässig vom Himmel schien und die Fläche der von rund 32 Fußballfeldern entsprach. Auch jetzt schien sie und ließ die in der Luft tanzenden Schneeflocken glitzern.

An den Einspeisepunkten der Solaranlagen hatten die Wichtel Kabel für die Fließbänder angeschlossen. Diese verliefen zwischen den Reihen der Solarpanels und beförderten Geschenke, die bereits verpackt waren, zum Rentierschlitten. Mit weiteren Kabeln brachten sie die schön geschmückten Tannenbäume zum Leuchten, und natürlich war auch für Musik gesorgt. Glühweinstände waren zentral in der Anlage aufgebaut und vom Dach, auf dem Solarpanels montiert waren, hingen Eiszapfen herab.

Fiete, das Rentier, welches in Kürze eine Ladung Geschenke zum Depot transportieren sollte, wollte gerade einen Schluck seines Glühweins trinken, als einer der Eiszapfen in den Becher fiel. Mattes, ein anderes Rentier, lachte.

„Tja, das ist wohl ein Hinweis darauf, dass du besser nichts trinken solltest. Schließlich musst du die Geschenke sicher zum Depot bringen – und zwar in genau 30 Minuten.“

„Hm, na gut, vermutlich hast du recht.“ Fiete stellte seinen Becher ab und genoss den Anblick über das geschäftige Treiben.

„Ha, kuck dir unseren Weihnachtsmann an!“ Er schaute zu dem bärtigen Mann herüber, der eine neue Spielekonsole an ein Solarmodul angeschlossen hatte und nun mit Begeisterung ein Spiel nach dem anderen ausprobierte.

Am Heiligabend bestieg der Weihnachtsmann seinen Schlitten, die Rentiere stiegen in den Abendhimmel auf, und zwischen den Geschenken am Schlittende bewegte sich etwas.

Zwei kleine Wichtel lugten über den Rand, durch Geschenkband gesichert. „Oh, schau dir mal all diese wunderschönen Lichter an. In jedem Haus strahlen sie und der Weihnachtsschmuck glitzert“, staunte Lina.

„Ja, und stell dir mal vor: Der Strom, der das alles hier ermöglicht, stammt zum Teil von den 29 Photovoltaik-Anlagen, die NEITZEL & CIE. bundesweit betreibt. Die erzeugen insgesamt unglaubliche 67 Megawatt Strom. Toll, oder?“ Hannes war wie immer bestens informiert – und er war noch nicht fertig. „Und wusstest du, dass die Menschen vermutlich auch bald ihre Heizungen mittels sogenannter Blockheizkraftwerke des Hamburger Unternehmens betreiben können? Die erzeugen Strom und Wärme gleichzeitig. Eine Wahnsinns-Technologie.“ Hannes war in seinem Element.

„Na klar weiß ich das.“, erwiderte Hannes' Freundin. „Und ich weiß sogar noch etwas – NEITZEL & CIE. legt Beteiligungen auf, die regelmäßig über Plan auszahlen. Davon sind die Menschen so begeistert, dass sich an ZUKUNFTSENERGIE DEUTSCHLAND 4, die vor drei Tagen platziert wurde, über 700 Anleger beteiligt haben. Na ja, für ein Jahr 5% mehr auszuzahlen, als geplant war, ist ja auch 'ne feine Sache. Die Anleger haben 17% erhalten, das musst du dir mal vorstellen.“

„Das ist allerdings enorm. Wie viele Lebkuchen könnte man davon wohl kaufen?“ Hannes schaute verträumt auf die Lichter unter ihnen und lachte dann.